

FREIHASLACH

Ortsname „Freihaslach“

Zur Unterscheidung von Hasalaha (= Burghaslach) „Frei“-Haslach.

1. Urkunde: 1136 schenkt Arnold, ein Edelfreier „de Frienhasala“ sein Gut dem Kloster Michelsberg in Bamberg, weil er dort als Laienbruder aufgenommen werden will.

2. Urkunde: 1136 schenkt Gudrun aus Aschbach als Entschädigung für die von ihr veranlaßte Auspfarung Aschbachs von Burghaslach der Kirche von Burghaslach zwei Morgen Land, einen in Tiderichsdorf (Dietersdorf), den anderen in Frienhasala.

Der Steigerwald 1988/1, S. 345

Freihaslach

Freihaslach scheint seine Gründung adeliger Initiative zu verdanken und sie ist schon recht früh anzusetzen. 1136 schenkt Arnold, ein freier Mann zu „Frienhasala“ sein Gut an das Kloster Michelsberg in Bamberg. Aufgrund dieses Erstbeleges wäre Arnold als Ortsgründer zu betrachten. Arnold schenkt dem Kloster Michelsberg nur ein einziges Gut, das offensichtlich, da er ja als Laienbruder in das Kloster eintreten will, sein ganzer Besitz ist. Ist Arnold nun ein freier Bauer oder ein Edelfreier? Letzte Bezeichnung ist eher zutreffend, weil es in dieser Zeit keine Hinweise auf freie Bauern gibt. Außerdem läßt sich feststellen, daß in Freihaslach, im Gegensatz zu Burghaslach, bis ins 16. Jahrhundert keine Abhängigkeiten von den beiden großen Lehenhöfen Castell oder Würzburg bestehen.

Vielmehr finden sich immer wieder kleine Adelige „als in Freihaslach begütert, die ihren Besitz zu freiem Eigen haben.“ 1324 schenkt Hermann von Tunnenvelt (Thüingfeld) dem Kloster Ebrach seine Güter in Freihaslach. Im Jahre 1331 verkauft Johann von Vestenberg, Landrichter zu Nürnberg, seine „3 Güter zu Freien Haselach in dem Dorfe“ an Hans, seinen Diener. 1423 heißt es, Ritter Hans von Vestenberg zu Burghaslach gibt an Peter Seybot seinen Zehnten zu Freyenhaslach. 1568 wird beurkundet, daß Castell seinen Hof zu Burggrub, wozu auch 4 Sölden in „Freienn Hablach“ gehören, verkauft. Um 1591 ist vermerkt: „Das Gotteshaus in Abtswind verkauft an Castell den Zehnten zu Freienhablach“. Als weitere Besitzer werden Würzburg und Lorenz von Münster, der in Breitenlohe ansässig ist, genannt. 1731 gehört Freihaslach gleichzeitig zu den würzburgischen Centen Schlüsselfeld und Burghaslach. 1790 haben Kloster Michelsberg 3, Würzburg 2, Schwarzenberg 3 und Castell 9 Lehensuntertanen in Freihaslach. Nach dem Flurnamen Brandstatt ist nahe des Ortes am rechten Bachufer der Haslach eine Mühle abgebrannt. Weitere Flurnamen wie Mühlbeet und Mühlenschutz erinnern noch daran. Kirchlich gehörten die evangelischen Christen schon immer zu Burghaslach, die katholischen zu Schlüsselfeld. 1972 wurde Freihaslach als selbständige Gemeinde aufgelöst und nach Burghaslach eingemeindet.

E. Werner

Der Steigerwald 1988/1, S. 416-417



Freihaslach. Ehrenmal, im Hintergrund Gasthaus Sponzel.

Zeichnung: Rieck

Der Steigerwald 1988/1, S. 416

Die Trinkwasserversorgung im Schwarzbachgrund / Freihaslach

Bis 1951 versorgten sich die Einwohner aus dem Laufbrunnen des Dorfes, welcher 19 Liter Wasser in der Minute lieferte. Da die Quellen neugefasst wurden, konnte eine Schüttung von 48 Litern pro Minute erreicht werden. Nach einem weiteren Ausbau der Anlage, nachdem sich noch eine Verbesserung ergab, wurde 1984 noch ein 16 Meter tiefer Brunnen gebohrt. Im Oktober 2000 wurde ein Brunnen aus Muschelkalk aufgebaut, der einen kaputt gegangenen Holzbrunnen ersetzte. Finanziert wurde das Vorhaben durch den Verkaufserlös von 150 Festmetern Holz von Waldrechtlern, drei Hauseigentümer mussten beim Anschluss Beiträge bezahlen.

Die Arbeiten wurden eigenverantwortlich unter Leitung von Fritz Lehner durchgeführt. Landrat Walter Schneider und Bürgermeister Friedrich Kropf hoben das große Engagement der Freihaslacher hervor. In Anerkennung seiner Leistungen erhielt Fritz Lehner von beiden Geschenke.

Münchhof und Burghöchstadt haben jeder seine eigene Wasserversorgungsanlage (Hausbrunnen). [...]

Der Steigerwald 2006/4, S.201-202

„... dich, mein stilles Tal“

Wer von Burghaslach kommend in Richtung Scheinfeld fährt, kann an der ersten Abzweigung rechts in den Schwarzbachgrund - in Richtung Geiselwind - abbiegen. „Freihaslacher Bach“ heißt das Gewässer des Tälchens, das hier in die Haslach mündet. Namengebend war hier die Ortschaft, die wir zuerst erreichen, *Freihaslach*. [...]

Früher von nur wenigen beachtet, weist am westlichen Ortsende ein Wegweiser auf den **Dreifrankenstein** hin. Wer einen Abstecher machen will kann dort, wo sich Ober-, Unter- und Mittelfranken die Hände reichen, eine willkommene Pause einlegen.

Veranlasst durch die Gebietsreform 1972 hat sich dieser geografisch wichtige Punkt etwa 7 km weiter nach Südosten verlagert. Den alten Dreifrankenstein, der 1892 gesetzt wurde, hat man an seinem ursprünglichen Standort belassen. Der neue Dreifrankenstein, ein 2,80 Meter hoher Muschelkalkfindling, wird in der Gegenwart gerne von Wanderern besucht, liegt er doch an der alten Hochstraße, die immer wieder herrliche Ausblicke über den Steigerwald und seine Täler bietet. [...]

Am Dorfeingang von Freihaslach gab es bis vor wenigen Jahren einen Geheimtipp: Hier schenkte Fritz Sponzel in einer (früheren) Wirtschaft noch Flaschenbier aus, dessen Preis meist unter dem üblichen lag.

Der Steigerwald 2006/4, S. 192